

Ergebnis nicht,  
mit Ausnahme  
der Tage nach den  
Sankt- und Weih-  
nachten, Preise ab  
genau 1 Sgr. 9 Pf.  
m. Postl. 2 Sgr.  
monatlich 7 Sgr.  
8 Pf. mit Postl.  
3 Sgr. 6 Pf.

Wert 25 Sgr.  
6 Pf. m. Postl.  
25 Sgr. 6 Pf.  
D. Abonn. Preis  
ist bei allen Buch-  
handlungen des Inl.  
25 Sgr.; v. Ausl.  
1 Thlr. 6 Sgr.  
Druck. p. gesetzl.  
Postzelle 2 Sgr.

# Volk's Zeitung.

## Organ für Jedermann aus dem Volke.

Nr. 219.

Berlin, Sonnabend den 19. September.

1857.

### Von Stein und für Stein.

I.

Es gibt Denkmäler, welche Den verherrlichen, dem sie gesetzt werden; es gibt Denkmäler, die Jene verherrlichen, die sie errichtet haben.

Dem Minister Stein, dem Gründer der neuen Zeit, dem Befreier des Bauernstandes, dem wahren Retter des Staates, dem Schöpfer des Staatsbürgertums, ihm soll ein Denkmal gesetzt werden. Bedarf Er dessen? — Dies wird Niemand behaupten; wohl aber bedürfen wir eines solchen Denkmals, damit unter uns der Sinn für Rech Gerechtigkeit, Staatswohl, Bürgerfreiheit, Volksbildung, religiöse Toleranz und Fortschritt festigt und wir zu unserer Erhebung des Dankes inne werden, den wir dem großen Mannen schulden. —

Das Denkmal, das ihn verherrlicht, hat er sich selbst gesetzt.

Unsere Leser, welche das vortreffliche Werk von Prof „Aus Stein's Leben“\*) kennen, wissen auch ohne uns, daß vor fünfzig Jahren eine unsähige, gedankenlose, herrschsüchtige und hochmuthige Kamarilla im Staate mächtig war, die allein die Schuld trug, daß derselbe in einem einzigen schmachvollen Kriegszuge gegen Napoleon zerschmettert wurde; da berief der König Friedrich Wilhelm III. den Mann zu sich, der schon einmal, aber nur wenig Monate vergeblich versucht hatte, all die Reformen in's Leben zu rufen, die einzige und allein einen Staat und Sicherheit geben. Stein übernahm im Septbr. 1807 das Ministerium in Preußen, nachdem er dasselbe im vergeblichen Kampf gegen die damalige Junkerpartei, im Anfang jenes Jahres, niederlegen mußte. Aber er trat wieder auf's Neue an's Ruder der Geschichte mit einem Programm, das wir das beste Denkmal dieses Mannes nennen dürfen; denn dieses Programm, das er dem Könige vorlegte, enthält die Grundlage aller Fortschritte, die wir durch ihn und seinen Nachfolger Herderberg, theilweise schon errungen haben, und nach welchen wir jetzt theilweise noch immer streben.

Bevor wir zur Belehrung an dem Denkmal auffordern, das unsere Gesinnungen der Dankbarkeit beabhängigen soll, müssen wir den wesentlichen Inhalt dieses Programms, dieses Denkmal, das er sich selbst und für uns gesetzt, dem Volke noch einmal vorführen; denn dieses Programm ist das vollste und beste Gepräge des großen Ehren-

mannes, es ist für Preußen ein unübertreffliches Staats-Programm, es ist für den Mann ein echtes Lebens-Programm!

Wir fassen in diesem Programm das zusammen, was die innere Verwaltung betrifft, und hier lautet es mit Rücksicht auf die herrschenden Staats-Schäden, in kürzen unübertrefflichen Sätzen, folgendermaßen:

„Was der Staat an Ausdehnung verloren, muß er an innerer Kraft gewinnen.“

„Das Alte ist vergangen. — Es muß Alles neu werden, wenn das zertrümmerte Preußen wieder Bedeutung im europäischen Staatenbunde erhalten soll.“

„In dem Überbleibsel des ehemaligen größern Staates sind feindselige Elemente vorhanden. Diese müssen weggeschafft werden, damit Alles Ein Ganzes werde.“

„Die verschiedenen Stände im Staat sind wegen der Kunst, die der Eine genoß, mit den minderbegünstigten im Streit. — Eintracht giebt Stärke.“

„Gleiches Recht, das alle Staatsglieder umfaßt, und dem Einen Stande nicht mehr gewährt, als dem andern, muß herrschen, wenn Eintracht einföhren soll.“

„Allen Einwohnern gleiche Pflichten gegen den Staat! Feder muß persönlich frei sein und nur Einen Herrn haben, den König mit seiner Gesetztafel in der Hand.“

„Damit Pflicht und Recht gleich sei, und die Pflicht keiner drückend werde, muß eine National-Repräsentation da sein, durch deren Mitwirkung bessere Gesetze zu Stände kommen, als durch Beamtenrat.“

„Freier Gebrauch seines Kräfte, Fähigkeiten und Geschicklichkeiten muß jedem Menschen im Staate gewährt werden, so lange er nicht die Schranken verletzt und durchbricht, welche Religion, Sittlichkeit und Staatsgesetze, die das Ganze umfassen, vorschreiben.“

„Alles Grundeigenthum im Staate muß jedem Erwerber zugänglich sein.“

„Erlichterung des Besitzes und Erwerbes muß durch eine tüchtige Gesetzgebung gefördert werden.“

„Die Bevormundung der Kommune durch die Behörden oder durch einzelne Privilegierte ist ein gefährlicher Uebelstand, der allen Gemeinsinn unterdrückt. Sie muß enden.“

„Niemand im Staate, weder eine Korporation noch ein Individuum darf Richter in eigener Sache sein.“

„Daher Trennung der Justiz von der Verwaltung!“

„Für Alle die nämlichen Gesetze! also auch wir“